

Betreff: Togo: Stellungnahme von amnesty international

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde,

amnesty international beobachtet mit großer Sorge die jüngste Entwicklung der Menschenrechtslage in Togo, die auch Auswirkungen auf die Einschätzung der Gefährdungslage für Rückkehrer haben dürfte. Nach amnesty international vorliegenden Erkenntnissen ist es in Togo seit den Ereignissen im Februar dieses Jahres (Tod des Präsidenten Eyadéma, Staatsstreich, gefälschte Wahlen) zu gravierenden und systematischen Menschenrechtsverletzungen gekommen. Sicherheitskräfte und bewaffnete Banden haben sich in den letzten Monaten durch exzessive Gewaltanwendung hervorgetan, seit Jahren hat es vergleichbare Gewaltausbrüche in Togo nicht gegeben.

Auch nach der offiziellen Bekanntgabe der Wahlergebnisse durch das Verfassungsgericht halten die Repressionen gegen die Bevölkerung an. Zahlreiche Personen wurden durch Schüsse und Schläge getötet und verletzt. Oppositionelle und Personen, die dafür gehalten werden, wurden inhaftiert und gefoltert. Der Regierung nahestehende Milizen drangen wahllos in Häuser ein, die Bewohner wurden geschlagen und beraubt, Frauen vergewaltigt, die Häuser verwüstet. Es gab zahlreiche extralegale Hinrichtungen durch die Sicherheitskräfte, Morde durch bewaffnete Milizen, systematische Misshandlungen auf den Straßen, in den gestürzten Häusern und an den verschiedenen Haftorten. Mit einer Beruhigung der Lage und einer Beendigung der massiven Menschenrechtsverletzungen ist in unmittelbarer Zukunft nicht zu rechnen.

Es ist schwierig, die exakte Zahl der Opfer (Tote und Verletzte) zu benennen. Ärzte im Land, die Verletzte betreuen, sind angewiesen worden, nicht mit Medienvertretern zu sprechen. Familien, die Opfer zu beklagen haben, melden diese aus Angst vor weiteren Verfolgungen nicht. Berichte aus unterschiedlichen Quellen geben Anlass zu der Befürchtung, dass Dutzende, wenn nicht Hunderte von Personen getötet, mehrere Tausend verletzt wurden.

Nach Aussagen des Flüchtlingskommissariats der Vereinten Nationen (UNHCR) sind inzwischen mehr als 26000 Togoer nach Benin und Ghana geflohen, auch zahlreiche Ausländer haben das Land verlassen. Die Sicherheitslage in den Flüchtlingscamps ist prekär; Übergriffe durch das togoische Militär werden befürchtet, wie die vor Ort tätige Deutsche Welthungerhilfe uns berichtete. Auch häufen sich Berichte über Übergriffe gegen Personen, die aus Benin und Ghana wieder nach Togo zurückgekehrt sind.

Zu Ihrer Kenntnis schicke ich Ihnen in der Anlage eine Einschätzung der Menschenrechtslage in Togo durch amnesty international. Wir bitten Sie, sich im Rahmen Ihrer Möglichkeiten einzusetzen

- für die Freilassung des ehemaligen Premierministers Agbéyomé Kodjo
- für die Unterstützung von Menschenrechtsverteidigern in Togo, die persönlich bedroht sind und in ihrer Arbeit behindert werden
- für die Wiederzulassung von Radio Maria und Radio Nostalgie
- für die Beendigung der Repressionen gegen die Organe der freien Meinungsäußerung
- dafür, dass eine internationale Untersuchungskommission eingesetzt wird, um den Menschenrechtsverletzungen in Togo seit dem 5. Februar 2005 nachzugehen
- dafür, dass Druck ausgeübt wird auf die togoischen Machthaber und der Gewaltanwendung durch Sicherheitskräfte und bewaffnete Milizen ein Ende gesetzt wird
- dafür, dass die bewaffneten Banden, die Gewalt ausüben, ohne behelligt zu werden, aufgelöst werden
- dafür, dass erneute Ausschreitungen bei kommenden Wahlen verhindert werden; dafür sollten sich die internationalen Organe, vor allem die Afrikanische Union und die Europäische Union einsetzen.

Wir sind Ihnen dankbar für alle Aktivitäten, die zu einer Verbesserung der Menschenrechtslage in Togo führen können.

Mit freundlichen Grüßen  
Heinke Wunderlich

Heinke Wunderlich  
amnesty international  
Togo-Koordinatorin

Gutmuthsstraße 17  
12163 Berlin

Tel.: 030 -79 78 96 26  
Fax: 030 - 79 78 96 90

Email: [Heinke.Wunderlich@web.de](mailto:Heinke.Wunderlich@web.de)